

## U21w verpasst knapp den Aufstieg U21m steigt leider in den B-Pool ab

Österreichs U21-Mädels verpassen den Aufstieg in den B-Pool mit dem denkbar knappsten Resultat von 0:1 gegen Aserbaidschan

Eine Kurzfassung der EM könnte lauten: Viel dazugelernt, aber leider die Abschlussschwäche nicht ablegen können.

Unsere Mädels haben wirklich in den Monaten vor der EM, die sie unter Nitan Sondhis Leitung trainiert haben, viel dazugelernt und sind zu einer tollen Einheit zusammengewachsen. Nitan war dazu sicher die perfekte Wahl, weil er nicht nur ein Super-Trainer ist, der den Mädels alle Raffinessen in technischer und taktischer Hinsicht beibringen kann, sondern auch menschlich ein Super-Typ, der Strenge mit Gefühl für die komplizierte weibliche Seele in Einklang bringen kann. So hat sich jede Spielerin wohl und gut betreut gefühlt, und auch die härtesten Trainingseinheiten wurden ohne großes Murren absolviert.

Doch einen kaltschnäuzigen „Goleador“ konnte auch Nitan nicht aus dem Hut zaubern. Mit einem solchen wäre der Aufstieg ein Kinderspiel gewesen, denn spielerisch waren wir sicher nicht schlechter als die Gegner aus Aserbaidschan. Außerdem wurden alle taktischen Vorgaben von den Mädels perfekt umgesetzt, und sogar die Nervosität hielt sich in Grenzen, wo sie von außen nicht bemerkt werden konnte. Einzig vor dem gegnerischen Tor klappte es nicht nach Wunsch.



So bleibt uns wieder einmal nur die bittere Hoffnung, dass es beim nächsten Mal klappen könnte, und wir endlich aus diesem C-Pool rauskommen, wo wir wahrlich nicht hingehören, bedenkt man auch die guten Leistungen beim Alpencup gegen A- und B-Nationen wie Italien und Tschechien.

### Aktuelles & Termine

**Nächste Hockeynachrichten:** Montag, 11. August 2008

**RUSTRÄ:** Dr. Tassilo Neuwirth, Tel. 01 533 70 36-0

**Verbandsärztin:** Dr. Karin Prenner, Tel.: 0699/14124125

Es bleibt mir nur noch, mich vor allem bei der SV Arminen zu bedanken, ohne deren Engagement diese EM im Waldstadion gar nicht stattgefunden hätte. Wir wurden vom ersten Tag an perfekt versorgt und umsorgt, und wann immer irgendwo Not am Mann war, gab es helfende Hände. Besonderer Dank gilt dem Küchenteam rund um Familie Anderlik, das uns schon während der Trainingseinheiten immer wieder mit Überraschungen verwöhnte, und Familie Lenzinger, die für das Teambuilding vor dem Turnier ihr Haus zur gemeinsamen Grillerei zur Verfügung stellte und für Entspannung vor den Spielen im VIP-Bereich der Hohen Warte sorgte.

Danke auch an die Helfer vom ÖHV im Büro, die Judges und nicht zu vergessen auch die Ballkinder, die bei den Wetterkapriolen keinen leichten Stand hatten, aber ihre Aufgabe mit Bravour – wenn auch oft durchnässt – über die Bühne brachten.

Vergessen möchte ich auch nicht die vielen lieben Eltern der Mädels, die uns immer wieder mit kulinarischen Köstlichkeiten nach den Spielen verwöhnten, und unsere Physiotherapeutin, Caroline Haas, die die Mädels nach den anstrengenden Spielen wieder auf Vordermann brachte (zum Glück musste sie keine ernsthaften Verletzungen behandeln!).

Für mich kann ich nur sagen, dass es ein Vergnügen war, mit euch allen arbeiten zu dürfen, und ich euch für die Zukunft wünsche, dass eure Hockeyträume endlich einmal in Erfüllung gehen mögen.

*Sabrina Turek*

### Folgende Spielerinnen spielten für Österreich:

Anderle Jasmin, Moser Alexandra, Dvorak Corinna, Podpera Stefanie, Turek Denise, Thörnblom Lovisa, Aigner Magdalena, Albrecht Miriam, Busch Julia, Stöckl Viktoria, Dragosits Daniela, Vukovich Kristine, Kletzl Daria, Zerbs Corinna, Lenzinger Catherine, Idinger Lisa, Kletzl Judith, Anderlik Theresa

Coach: Nitan Sondhi

Manager: Sabrina Turek

Physio: Caroline Haas

Als Schiedsrichterin war Violeta Eismayer bei dieser EM.

## Ergebnisse

Aserbeidschan - Türkei 11:0 (4:0)  
 Österreich - Slowakei 5:1 (3:1)  
 Slowakei - Türkei 0:5 (0:1)  
 Österreich - Aserbeidschan 1:3 (1:1)  
 Österreich - Türkei 6:0 (2:0)  
 Aserbeidschan - Slowakei 5:2 (3:0)

## Ranking nach dem Grunddurchgang

1. Aserbeidschan	3 3 0 0	19:3	9
2. Österreich	3 2 0 1	12:4	6
3. Türkei	3 1 0 2	5:17	3
4. Slowakei	3 0 0 3	3:15	0

## Spiel um Platz 3

Türkei - Slowakei 0:3 (0:3)

## Finale

Aserbeidschan - Österreich 1:0 (0:0)

## Endstand

1. Aserbeidschan
2. Österreich
3. Slowakei
4. Türkei



*Aufstieg in den A-Pool: Aserbeidschan*

Torschützenkönigin: Halisa Mahadinova (AZE) 7 Tore  
 Bester Torwart: Seda Kheyirova (AZE)  
 Beste Spielerin: Corinna Zerbs (AUT)

Da im B-Pool nur 7 Mannschaften angetreten sind steigt die fehlende 8. Mannschaft in den C-Pool ab.

Alle 7 angetretenen Teams bleiben im B-Pool. Somit steigt leider auch nur 1 Mannschaft vom C-Pool in den B-Pool auf.

Österreich hat als Zweitplatzierte leider keine Möglichkeit in den B-Pool aufzusteigen.



*Beste Spielerin: Corinna Zerbs*

## U21m EM

### 2 Flaschen Wasser und ab in die Natur

#### Bericht zur U21m EM vom 20. – 26. Juli in San Sebastian

Was es mit meiner Überschrift auf sich hat, erkläre zum Schluss meines Berichtes. Zunächst möchte ich noch einmal kurz über die absolvierten Spiele berichten.

Ich bin mir sicher, Tomek und ich waren die beiden einzigen in unserem Reisetem, die ahnten, was gleich im Spiel gegen die Niederlande auf uns zu kommen sollte. Tomek, aus seinen Erlebnissen bei der kurz zuvor ausgetragenen U-16 – EM (0:10) und ich aus zahlreichen Videoaufnahmen, meinen Kenntnissen aus dem niederländischen Hockey und meinem Wissen über die eigenen Defizite gegenüber solch übermächtigen Gegnern.

Der Mannschaft haben wir selbstverständlich eigene „Stärken“ des Gegners per Video vorgeführt ohne dabei Angst zu verbreiten und unsere Zielsetzung war dementsprechend klar: unabhängig von der Stärke des Gegners eigene, kleinere Erfolgserlebnisse zu sammeln und sich nicht allzu sehr vom Gegner beeindrucken zu lassen. Einfach versuchen, gut ins Turnier zu kommen und sich nicht vom zwischenzeitlichen Spielstand beeinflussen zu lassen.

Was dann aber über unser Team hereinbrach war eine ganz eigene, andere „Hockeywelt“: Topfite und spielfreudige Holländer überrannten uns von der ersten Minute an und zeigten mitunter „perfektes“ Hockey: knallhartes Passspiel, direkte Ballmitnahme, traumhafte Kombinationen über das gesamte Feld, cleveres und zielsicheres Torschussverhalten und Kurze Ecken, wie man sie sonst nur im internationalen Spitzen-Herrenhockey zu sehen bekommt. Und.....stets Lust auf mehr.

Hatte man zwischenzeitlich gehofft, die Holländer würden nach dem Halbzeitstand von 0:6 etwas nachlassen, sah man sich leider sehr schnell getäuscht. So mussten wir uns mit ein paar wenigen gelungenen Aktionen unsererseits begnügen. Immerhin kamen nach dem Spiel ein paar Trainer von gegnerischen Teams auf uns zu und sagten uns, dass unsere Nr. 13 (Benny Stanzl) ein sehr guter Spieler wäre und herausragend gespielt hätte. Wenigstens ein kleiner (Be-) Achtungserfolg. Hinterher sagten etliche unserer Spieler, dass sie zwar eine sehr starke holländische Mannschaft erwartet hätten, aber niemals, dass man auf eine solche Art und Weise Hockey spielen könne. Nach dem Spiel gingen Tomek und ich schnell zum „abhaken“ über, es wurde schnell wieder viel gelacht und es kursierten alsbald die ersten Sprüche. So wurde gemunkelt, die Holländer hätten heimlich eine Ballmaschine benutzt, so klar, präzise und scharf waren ihre Anspiele. Am Abend schauten wir uns trotzdem noch einmal alle 15 Gegentore auf Video an, anerkennend und bewundernd von unseren Jungs.

Wie gut wir diese hohe Niederlage weggesteckt haben, zeigte sich dann im Spiel gegen Spanien, dem späteren Europameister! Trotz 0:4 Rückstand, bestimmter wir mit unbändiger Moral die gesamte 2.HZ. des Spiels. Nicht nur, dass wir 2 Tore zum 2:4 schossen, viele gelungene und gute Aktionen führten 3 Minuten vor dem Ende sogar zum 3:4 – leider wurde unserem Torschützen Benny der Vorteil abgepfiffen und auf KE für uns entschieden.

Diese hielt der spanische TW und mit dem Schlusspfiff fingen wir uns aus einem spanischen Konter leider noch das 2:5. Diese tolle 2.HZ sollte uns Auftrieb geben für unser nächstes schweres Spiel am nächsten Tag gegen England.

Zu den Engländern muss man fairerweise sagen, dass sie ihr „entscheidendes“ Gruppenspiel um den Halbfinaleinzug gegen Spanien trotz starker Leistung und deutlicher Überlegenheit 1 Minute vor Schluss unglücklich 0:1 verloren hatten. Somit war auch uns klar, was da wieder auf uns zukommen würde. Bis zum 1:3 lief eigentlich alles ganz gut an und auch, dass wir diesen Zwischenstand über einen längeren Zeitraum halten konnten, ließ uns ein wenig träumen. Aber mit dem 1:4 brachen alle Dämme und so mussten wir mit 1:8 eine verdiente Niederlage gegen britisch-hart und absolut topfite Engländer hinnehmen.

Die Abstiegs Spiele sind schnell erzählt: Gegen Polen machten wir unser bestes Spiel, erzielten auch den 2:2 – Ausgleich, der uns aber nicht zum Weiterkommen gereicht hätte. Trotz permanentem Druck von uns und einigen vielversprechenden Aktionen im gegnerischen Viertel fingen wir uns kurz vor Schluss leider noch das 2:3 und waren somit abgestiegen.

Gegen Schottland wollten wir zwar noch einmal alles geben, konnten aber leider nicht mehr so wie wir wollten, da auch die Schotten noch einmal zeigen wollten, dass sie ihr eigentliches Ziel, eine Medaille (!), nur knapp verpasst hatten. Denn mit einem jeweils 2:2 in den Gruppenspielen gegen Deutschland und Belgien war der angestrebte Halbfinaleinzug in denkbarer Reichweite gewesen. So aber sind sie nun auch abgestiegen und waren uns leider in körperlicher und technischer Hinsicht überlegen.

Spanien ist in einem zwar Tor-armen (1:0 nach GG) aber hochinteressanten und spieltaktisch überragend geführten Finale verdient Europameister geworden. Die sichtlich enttäuschten Niederländer zeigten wieder einmal ein paar technische Kabinettstückchen scheiterten aber am alle überragenden Abwehrverhalten der Spanier. Und zu aller Überraschung wirkten die Spanier auch zum Ende des Finales körperlich den Holländern etwas überlegen, was schon für sich alleine spricht.

Dass Spanien im Halbfinale Deutschland schlug, war zwar eine dicke Überraschung, aber der Erfolg der Spanier war absolut verdient. Belgien hatte im anderen Halbfinale die Niederländer am Rande einer Niederlage, verlor aber recht knapp und auch etwas unglücklich 3:4.

Deutschland und Belgien lieferten sich im Spiel um Platz 3 auch noch ein sehr ansehnliches Spiel, welches Deutschland am Ende mit 4:3 gewann.

England landete durch einen 6:1 Sieg über Polen auf Platz 5. Diese Nationen und leider auch Schottland (obwohl abgestiegen), waren uns in vielerlei Hinsicht überlegen. Alle relevanten Aspekte sollten nicht hier und jetzt, sondern von mir in einer ausführlichen, videounterstützten Analyse schnellstmöglich an alle österreichischen Trainer weitergegeben werden.

Aber drei absolut auffällige Elemente, die uns leider von den anderen 6 genannten Teams noch deutlich trennen, seien hier noch abschließend erwähnt:

#### **Grundlagenausdauer:**

Wenn man sieht, welch hohes Tempo besagte Teams noch im 5. anstrengenden Turniermatch gehen können, spricht das über eine imposant ausgeprägte Grundlagenausdauer eines jeden Spielers. Jegliche Spieltaktischen- und technischen Elemente basieren eben auf dieser gut ausgebildeten Form der Ausdauer.

#### **Ausgebildeter Oberkörper**

(Bizeps, Trizeps, Brustmuskel, Bauch- u. Rückenmuskulatur): Es liefen keine „Schwarzeneggers“ in Spanien herum, aber Oberarme waren schon deutlich stärker ausgeprägt, als bei uns. Und dies konnte man am besten bei sämtlichen Passarten unserer Gegner beobachten. Solch eine Härte und Genauigkeit sind wir in Österreich leider nicht gewohnt. Und als Folge der Passhärte kommt noch hinzu, dass dadurch der Gegner bei jeder Ballannahme ein oder zwei Sekunden mehr Zeit hat, seine nächste Aktion zu planen und durchzuführen. Und jetzt muss man sich das bei den überragenden Teams vorstellen, die stellenweise erst gar nicht den Ball annehmen, sondern gleich mitnehmen und weiterverarbeiten. Und das leider über die gesamte Spielzeit von 70 Minuten. Und die ausgeprägte Rumpfmuskulatur der anderen Teams ließ natürlich ein wesentlich körperbetonteres Hockey zu.

#### **Abwehrverhalten:**

Es war schon eine Demonstration, mit welcher hervorragender Abwehrtechnik die Spanier die Holländer im Finale zur Verzweiflung gebracht haben. Langes Begleiten mit unbändiger Geduld und zwischenzeitlichem angetäuschten Stecher um am Ende das richtige Abwehrverhalten zu wählen und anzuwenden (Stecher, Block, Fuß zu im Kreis, klauen etc.). Leider war das auch bei den anderen Nationen zu beobachten.

Wenn wir uns in Zukunft nur auf diese 3 zuletzt genannten Elemente konzentrieren und intensiv und vorrangig trainieren, könnten wir schon in kurzer Zeit gewaltig aufholen. Und dafür bedarf es nicht einmal einer teuren Kraftkammer oder teuren Hanteln, sondern zweier gefüllter 1 Liter – Flaschen, entweder mit Wasser oder Sand, und dann täglich für 15 Minuten ran ans Training für die Oberarme und ich bin sicher, nach 2 – 3 Monaten würde sich eine deutliche Verbesserung in der Ballabgabe- und annahme (Spielaufbau + Torschuss) einstellen.

Das Training der Bauch und Rückenmuskulatur sollte unbedingt Bestandteil eines jeden Team- oder Vereinstraining sein. Damit erhöhen wir unter anderem unsere Bereitschaft für körperbetonteres Hockey. Und dann müssen wir eben eine Liebe zur Natur entwickeln, in dem wir viel öfter in den Wald gehen, um Ausdauerläufe zu machen, denn mit einer ausgeprägten Grundlagenausdauer steht und fällt alles, da kommt kein Spieler drum herum, der erfolgreich im internationalen Hockey spielen will.

Eine erlebnisreiche und interessante Reise, leider nicht mit dem von uns erträumtem Erfolg, ist zu Ende gegangen und ich möchte mich auch noch einmal an dieser Stelle für die tolle Unterstützung und Hilfe meiner Begleiter Doris, Tomek und Reini bedanken.

*Frank Hänel*



## Ergebnisse

Pool A: Niederlande, Spanien, England, Österreich

Pool B: Deutschland, Belgien, Polen Schottland

B Deutschland - Schottland 2:2 (0:2)

B Belgien - Polen 4:3 (1:1)

A Niederlande - Österreich 15:0 (6:0)

A Spanien - England 1:0 (0:0)

B Deutschland - Polen 8:1 (3:1)

B Belgien - Schottland 2:2 (1:1)

A Niederlande - England 9:2 (7:1)

A Spanien - Österreich 5:2 (3:0)

B Polen - Schottland 3:2 (2:0)

B Deutschland - Belgien 7:2 (3:1)

A England - Österreich 8:1 (3:1)

A Niederlande - Spanien 7:3 (3:1)

### Ranking nach dem Grunddurchgang

Pool A

1. Niederlande	3 3 0 0	31:5	9
2. Spanien	3 2 0 1	9:9	6
3. England	3 1 0 2	10:11	3
4. Österreich	3 0 0 3	3:28	0

Pool B

1. Deutschland	3 2 1 0	17:5	7
2. Belgien	3 1 1 1	8:12	4
3. Polen	3 1 0 2	7:14	3
4. Schottland	3 0 1 2	6:7	2

Abstiegspool C

1. England	3 3 0 0	16:3	9
2. Polen	2 2 0 1	7:10	6
3. Schottland	3 1 0 2	8:7	3
4. Österreich	3 0 0 2	5:16	0

C Österreich - Polen 2:3 (0:1)

C England - Schottland 2:1 (1:0)

HF1 Spanien - Deutschland 4:2 (2:0)

HF2 Niederlande - Belgien 4:3 (1:2)

C Österreich - Schottland 2:5 (1:2)

C England - Polen 6:1 (2:1)

### Spiel um Platz 3

Deutschland - Belgien 4:3 (3:0)

### Finale

Spanien - Niederlande 1:0 nV (0:0;0:0)

### Endstand:

1. Spanien
2. Niederlande
3. Deutschland
4. Belgien
5. England
6. Polen
7. Schottland
8. Österreich



### Folgende Spieler spielten für Österreich

Bele Robert, Binder Christoph, Gerö Matthias, Grandits Manuel, Schick Michael, Laskowski Tomasz, Minar Michael, Oberhummer Alexander, Pehm Julian, Rusnjak Fabian, Schmidt Patrick, Sedy Christian, Stanzl Benjamin, Studt Philipp, Mäntler Michael, Thiltges Philippe, Wellan Andreas, Fröhlich Daniel, Zeidler Fabian

Coach: Frank Hänel

Co-Coach: Tomek Laskowski

Managerin: Doris Bele

Physio: Reinhard Gattringer

Als Schiedsrichter flog Michael Eilmer zur EM.

## Schiedsrichter

### Aufstufung von Schiedsrichtern

Die Schiedsrichterin Violeta Eismayer wird auf Grund der bei der U21 Europameisterschaft in Wien gezeigten Leistungen in die Kategorie „B“ aufgestuft.

Ich gratuliere.

*Eilmer Thomas*